

Laith Marouf: Wie das US-Iran-MoU den Krieg veränderte

Siehe das vollständige Interview: <https://www.youtube.com/live/MAIuxlzaEoM?is=U48ndqGewhRgkRDN>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Das Memorandum of Understanding, also das Abkommen, und die Reaktion der Hisbollah. Wie steht die Hisbollah dazu, und was können wir daraus über die Lage im Libanon lernen – und über die Art von Gesprächen oder vielleicht Verhandlungen, die gerade stattfinden? Wir wissen ja, dass zwei Seiten miteinander reden: die Iraner und die Amerikaner – und die Hisbollah steht dabei auf der Seite des Iran. Es scheint, dass Israel die Position der Vereinigten Staaten unterstützt. Israel hat bisher aber gesagt, dass es nicht Teil davon sein wird, dass es sich an keine Vereinbarung zwischen den USA und dem Iran halten wird. Und auf der anderen Seite haben wir die Hisbollah, die der iranischen Position sehr nahe steht.

Was können wir aus der Haltung der Hisbollah zum Memorandum of Understanding lernen?

Laith, kannst du mich hören?

Ja, es scheint, dass wir ein Problem mit Laiths Verbindung haben. Er ist rausgeflogen, wie man hört – da ist ziemlich viel Hintergrundlärm, weil er sich an einem öffentlichen Ort befindet. Er spricht gerade von draußen mit uns. Ja, ich versuche, ihn wieder dazuzuschalten. Ja.

#Laith

Ja, tut mir echt leid. Wir sind gerade unterwegs. Wir sind eben von Portugal in eine kleine Stadt in Spanien übergefahren. Wir drehen hier über die anti-imperialistischen und pro-palästinensischen Bewegungen, und auch über die historische Verbindung zwischen den Menschen auf der Iberischen Halbinsel und unserer Region in Westasien. Zu deiner Frage: Du wolltest wissen, wie in Libanon auf dieses Memorandum of Understanding reagiert wird. Es ist ganz klar, dass Hisbollah das als einen Sieg für die Achse des Widerstands sieht. Im Moment sehen wir sogar Politiker im Libanon, die sich vor der iranischen Botschaft in Beirut anstellen – im Grunde, um um Vergebung zu bitten für ihre Zusammenarbeit mit den Amerikanern und den Israelis bei der Zerstörung des Libanon.

Es ist inzwischen eine Tatsache, dass der Iran seine militärische Macht und seinen Schutz auf das libanesisches Volk und auf den Libanon insgesamt ausgeweitet hat. Und es wird eine Abrechnung geben für jene Politiker, die all das getan haben, um die Verhandlungen über einen Waffenstillstand im Libanon von denen mit dem Iran zu trennen. Vor Ort finden weiterhin militärische Auseinandersetzungen statt, während wir hier sprechen – die ganze Nacht über. Es gab mehrere Versuche der Israelis, vorzurücken, aber sie gerieten in Hinterhalte. Gestern hat Hisbollah mehrere Videos ihrer Einsätze veröffentlicht, und da Journalistinnen und Journalisten jetzt weiter in den Süden vordringen, können sie Angriffe auf israelische Stellungen direkt übertragen.

Das israelische Militär steckt in einer wirklich schwierigen Lage. Und wie wir gestern von iranischen Offiziellen gehört haben, wird es eine Bestrafung für dieses abtrünnige Regime und sein Militär geben, wenn die Israelis ihre Angriffe im Libanon nicht einstellen und weiter gegen das Memorandum und den Waffenstillstand verstoßen. Tatsächlich haben wir heute Morgen in der amerikanischen Presse gelesen, dass amerikanische Regierungsvertreter glauben, die Islamische Republik Iran könnte ohne Vorwarnung die israelische Kolonie angreifen, falls die Verstöße gegen den Waffenstillstand andauern. Viele Menschen im Süden des Libanon kehren jetzt in ihre Dörfer zurück und finden dort leider, und das ist natürlich tragisch, die massiven Zerstörungen und die Kriegsverbrechen vor, die die Israelis begangen haben.

Gleichzeitig kommen sie in ihre Dörfer zurück und finden dort zerstörte israelische Maschinen, Panzer und Schützenpanzer, die einfach zurückgelassen wurden. Und das zeigt, wie die Israelis fliehen. Ja, sie versuchen so zu tun, als wären sie Kolonialherren, die diesen Kampf auch ohne ihre Herren im Weißen Haus fortsetzen können, ohne deren politische und militärische Rückendeckung. Aber in Wirklichkeit ist das nicht so. Die Lage im Süden des Libanon ist im Moment sehr heikel. Die Israelis feuern weiterhin mit Drohnen in der Nähe von Menschen, die in ihre Häuser zurückkehren. Doch das kann nicht mehr lange so weitergehen, denn alle erwarten, dass der Iran reagieren wird, falls diese Verstöße gegen das Abkommen zwischen den beiden Supermächten, Iran und den Vereinigten Staaten, andauern.

#Nima

Was wissen wir über das Ausmaß der Störungen in einigen dieser Städte, zum Beispiel in Tyros oder Nabatieh, in Mefadoun, also in diesen Teilen im Süden des Libanon? Ist es dort ähnlich, also etwa zwanzig, fünfzig oder dreißig Prozent? Wie stark sind die Störungen in diesen Städten?

#Laith

Wenn wir über Tyrus, oder Sur, sprechen, dann ist das eine Stadt, auf die die Israelis in den letzten achtundvierzig Stunden gezielt Angriffe auf Wohngebäude konzentriert haben. Dieses wunderschöne archäologische Juwel, mit seinen Ferienanlagen und Gebäuden, ist stark getroffen worden. Ich würde sagen, etwa zwanzig Prozent der Stadt sind beschädigt oder zerstört – das ist eine enorme Zahl. Was Nabatieh betrifft, das ist das wichtigste Handelszentrum in der zentralen Region des

Südlibanon, da würde ich sagen, es sind eher um die zehn Prozent. Denn die Angriffe im Süden des Libanon, rund um die Region Nabatieh, haben sich auf die Dörfer außerhalb der Stadt konzentriert – entlang der Strecke zwischen der Kreuzritterfestung Beaufort und der Stadt Nabatieh. Dort versuchen die Israelis seit fast einem Monat vorzurücken, stoßen aber auf heftigen Widerstand. Ein großer Teil ihrer vorrückenden Truppen und ihrer Ausrüstung ist bei diesen Versuchen zerstört worden.

Wissen Sie, wir konnten bisher nicht weiter vordringen als bis zu den Frontdörfern rund um Nabatieh. Deshalb wissen wir nicht, was dahinter liegt. Aber wenn man sich die Videos anschaut, die die Israelis in den letzten drei Monaten immer wieder veröffentlicht haben – wie sie ganze Dörfer in die Luft jagen –, dann ist zu erwarten, dass die Menschen, wenn sie in die Dörfer der zweiten Linie im Süden des Libanon zurückkehren, völlige Zerstörung vorfinden werden. Außerdem haben wir heute Morgen gehört, dass sich die Israelis vollständig aus Al-Khiyam zurückgezogen haben. Das ist das bekannte Dorf, in dem es in den achtziger und neunziger Jahren ein Folterzentrum der kollaborationistischen Lahad-Armee gab.

Das ist ein Symbol, ein Signal. Wenn sie sich aus Khiam zurückgezogen haben, heißt das, dass sie alles nördlich von Khiam geräumt haben. Sie positionieren sich jetzt direkt an der Grenze zwischen den Siedlungen und Khiam. Das zeigt erneut, dass sie ihre Truppen an einem Sammelpunkt zusammenziehen, bevor sie sie in Busse setzen und die Panzer auf schweres Gerät verladen. Ich denke, wenn wir in den nächsten vierundzwanzig Stunden keinen vollständigen Stopp sehen – eigentlich glaube ich, schon bis heute Abend – wenn die Israelis ihre Angriffe nicht einstellen, wird es eine Vergeltung aus dem Iran geben.

Jedenfalls, während sie ihre Militäroperationen fortsetzen, feuern sie jetzt schwere Salven von Raketen ab – nicht nur diese FPVs, die wir sehen – auf die ungeschützten Stellungen, wo sich israelische Soldaten sammeln. Je länger das israelische Militär sich mit dem Rückzug Zeit lässt, desto mehr Verluste und Opfer wird es geben. Und ich glaube, auf eine gewisse Weise denkt in Libanon im Moment niemand, dass das wirklich ein Waffenstillstand ist. Wir haben schon oft gesehen, wie die Israelis Waffenruhen brechen, und es wirkt so, als würden die Amerikaner entweder ein doppeltes Spiel spielen oder sie haben diesen tollwütigen Hund einfach nicht unter Kontrolle. Mal sehen, was in den nächsten zwölf bis vierundzwanzig Stunden passiert – ich denke, das wird zeigen, ob der Waffenstillstand tatsächlich Bestand hat.

#Nima

Wird das die Situation im Libanon zwischen den verschiedenen Fraktionen und Parteien verbessern? Oder sehen Sie, dass sich das Gleiche wiederholt? Ich spreche vom Memorandum of Understanding und von dem neuen Druck auf Israel, sich aus dem Libanon zurückzuziehen. Denn der entscheidende Punkt ist: Der iranische Außenminister hat gestern gesagt, ohne den Libanon gäbe es kein Abkommen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Das ist das ganze Spiel. Und wir haben vom iranischen Militär, also von den Revolutionsgarden, gehört, dass sie im Falle eines Angriffs

reagieren werden. Das sind neue Formen von Druck auf Israel. Und in Israel herrscht eine gewisse politische Panik. Man fragt sich dort: Was können wir mit der Trump-Regierung tun? Denn sie wissen – zumindest nach dem, was wir gehört haben – bisher gar nicht, was genau in diesem Memorandum steht.

#Laith

Also, schauen Sie, dieser Krieg – und Irans Sieg in diesem Krieg – haben das gesamte Machtgefüge in der Region auf den Kopf gestellt. All diese Träume und Illusionen, die die Israelis hatten, von einem auserwählten Volk zu sein und einer Supermacht, und dass irgendwie sieben Millionen Kolonisten alle Araber und Muslime beherrschen könnten, sind in Trümmern. Iran hat mit diesem Sieg das Recht, den politischen Ton in der Region vorzugeben. Ich denke, wir werden sehen – nicht nur, wie wir es in den letzten anderthalb Tagen gesehen haben, als all diese libanesischen Politiker vor der Botschaft Schlange standen, um Gnade zu bitten – wir werden das auch bei den arabischen Vasallen sehen, wenn ihr Herrscher sich zurückzieht und seine Niederlage eingesteht.

Also, es wird eine neue Veränderung in der Region geben. Und was die Lage hier in Libanon selbst betrifft, wird es eine Abrechnung geben. Hisbollah und die patriotischen Parteien im Land werden keine Rückkehr zum Taif-Abkommen zulassen, bei dem Parteien ein Mitspracherecht garantiert wird, das weit über ihre tatsächliche Vertretung im Land hinausgeht. Ich denke also, wenn dieser Waffenstillstand wirklich hält und das Memorandum of Agreement in Kraft tritt, wird sich das libanesisches Wahlsystem verändern. Der Präsident und der Premierminister werden abgesetzt werden. Daran führt kein Weg vorbei.

Sie werden zurücktreten müssen. Ich persönlich glaube, dass dieser Präsident und dieser Premierminister ihre Sachen packen und nach Frankreich oder in die Vereinigten Staaten gehen werden. Denn die Art und Weise, wie sie die Sicherheit des Libanon untergraben und dem Land mit ihrer Aggressivität gegenüber dem eigenen Volk so großen Schaden zugefügt haben, wird man ihnen nicht so leicht verzeihen. Es wird also ein neues Kräfteverhältnis im Libanon geben, und die siegreiche Partei wird bestimmen, wie es aussieht. Und obwohl die Hisbollah in den zweitausender Jahren, als sie den Libanon befreite, großzügig war und denjenigen, die Verbrechen begangen hatten, nationale Vergebung gewährte und versuchte, sich mit den Parteien zu versöhnen, die Vasallen der Vereinigten Staaten waren.

Ich glaube nicht, dass das noch einmal passieren wird. Denn das Opfer, das die Hisbollah und die patriotischen Parteien im Libanon in diesem Krieg gebracht haben, ist zehnmals, ja hundertmal größer als das Opfer, das im Jahr zweitausend für die Befreiung des Libanon gebracht wurde. Das Blut des Märtyrers Sayyid Hassan Nasrallah und all der Märtyrer des Libanon wird nicht ohne Konsequenzen bleiben für diejenigen, die an dem Massenmord und der ethnischen Säuberung in diesem Land beteiligt waren. Wir werden sehen, denke ich, wie der Präsident und der Premierminister

zurücktreten und wahrscheinlich das Land verlassen – mit ihren zweiten Pässen. Und gleichzeitig werden die Parteien, die kollaboriert haben, die ohnehin nur einen kleinen Teil des Libanon vertreten, auf ihre wirkliche Größe zurückgestutzt werden.

Es wird eine Neuordnung des Wahlsystems geben, bei der es das tatsächliche Gewicht der Menschen widerspiegeln wird. Und ich denke, der Libanon hat die Chance, das konfessionelle Wahlsystem zu beenden. Wenn die Menschen die Möglichkeit haben, nach ihrer politischen Überzeugung zu wählen – und nicht nach ihrer religiösen oder konfessionellen Zugehörigkeit –, dann werden wir sehen, dass große Teile der sunnitischen, christlichen und säkularen Bevölkerung für die Hisbollah stimmen oder für ein Bündnis, das die Hisbollah mit anderen patriotischen Bewegungen bildet. Die Zukunft sieht also gut aus – für die Hisbollah und für den Libanon insgesamt. Aber es wird eine Phase geben, in der sich die politische Landschaft im Libanon anpassen und neu ordnen muss, wegen der Probleme, die wir mit jenen Kollaborateuren hatten, die sich ermutigt fühlten und offen zur Tötung ihres eigenen Volkes aufgerufen haben. So etwas wird nicht noch einmal zugelassen werden.

#Nima

Ich finde, das ist ein ernstes Thema, das Sie da ansprechen. Eines davon ist die doppelte Staatsbürgerschaft dieser Personen – des Premierministers und des Präsidenten des Libanon. Das sollte Teil der Verfassung sein. Ich weiß nicht, wie viele Länder das tatsächlich in ihrer Verfassung oder in ihren Gesetzen festgelegt haben – dass man keine Verbindung zu einem anderen Land haben darf, die über das eigene Land hinausgeht. Und wenn jemand zwei Pässe hat, also Bürger von zwei Ländern ist, dann ist das ein großes Problem. Als Privatperson ist das vielleicht unproblematisch, das sehe ich ein. Aber wenn man Premierminister oder Präsident eines Landes ist, dann muss man ausschließlich mit diesem Land verbunden sein – und mit keinem anderen. Ich frage mich, gibt es dazu eigentlich irgendeine Diskussion?

#Laith

Ich denke, das wird auf jeden Fall eine der obersten Prioritäten sein. Denn, wie wir wissen, ist es in allen westlichen Ländern so: Man kann nicht für das Parlament kandidieren, und man kann auch nicht für das Amt des Präsidenten oder des Premierministers antreten, wenn man eine doppelte Staatsbürgerschaft hat. Ich erinnere mich, vor ein paar Jahren hatte einer der Kandidaten für das Amt des Premierministers in Kanada einen amerikanischen Pass. Er musste seine Staatsbürgerschaft öffentlich aufgeben und eine Erklärung abgeben, dass er seine amerikanische Staatsbürgerschaft niedergelegt hat, um überhaupt kandidieren zu dürfen. Und das ist logisch. In so einer Position kann man keine doppelten Loyalitäten haben. Natürlich sollten normale Bürgerinnen und Bürger so viele Pässe und Staatsbürgerschaften besitzen dürfen, wie sie möchten. Aber man kann kein Land führen und Entscheidungen treffen, wenn die Frage im Raum steht, welchem Land man eigentlich stärker verbunden ist.

Und wir sehen das ja jetzt ganz deutlich: Die Frage der Loyalität stellt sich inzwischen auch für den Westen – vor allem wegen all der israelischen Doppelstaatsbürger, die, na ja, in Machtpositionen in den Ländern sitzen oder in Bereichen wie Medien, Banken oder der Rüstungsindustrie Einfluss haben. Hier im Libanon wird man sich also mit einigen Fragen auseinandersetzen müssen, wenn es um Änderungen in der Verfassung und im Wahlrecht geht – vor allem mit der Frage der Repräsentation. Wie wird gewählt? Im Moment ist man gezwungen, jemanden aus der eigenen Religionsgemeinschaft zu wählen. Und es gibt reservierte Sitze für die verschiedenen religiösen Gruppen, die aber nicht wirklich ihrem tatsächlichen Gewicht in der Bevölkerung entsprechen.

Wissen Sie, im Iran gibt es reservierte Sitze für Angehörige verschiedener Religionen. Aber diese Sitze spiegeln tatsächlich die Zahl der Bürgerinnen und Bürger aus dieser jeweiligen Glaubensrichtung wider. In Libanon ist das anders. Dort beruhen die reservierten Sitze auf der Volkszählung von neunzehnhundertzweiundvierzig, als etwa die Hälfte der Bevölkerung christlich war. Heute ist fast die Hälfte der Bevölkerung schiitisch, aber die Schiiten haben nur rund zwanzig bis fünfundzwanzig Prozent der Sitze im Parlament, die für sie vorgesehen sind. Ein Weg, damit umzugehen, wäre, sicherzustellen, dass die Menschen frei wählen können, so wie sie es möchten. Und Libanon, als ein Land mit vielen Religionen und Ethnien, hat es immer geschafft, sich selbst zu schützen und alle einzuschließen.

Deshalb wird es überall auf der Welt geliebt und gilt als ein Ort, an dem Menschen so sein können, wie sie wollen. Es wird also Veränderungen im Wahlprozess und in der politischen Vertretung geben. Und natürlich muss sichergestellt werden, dass niemand doppelte Loyalitäten hat, wenn er durch eine doppelte Staatsbürgerschaft gebunden ist und sich für das Parlament oder für das Amt des Premierministers oder Präsidenten bewerben möchte. Das wird kein einfaches Gespräch, aber es muss geführt werden. Und wissen Sie, der Libanon kann keinen weiteren Krieg führen oder mit seinen Nachbarn umgehen, solange es keine echte Vertretung der Bevölkerung und ihrer Meinungen gibt.